

Das Marie-Curie-Gymnasium – die Dresdner UNESCO- Projektschule Was bedeutet das eigentlich?

Angesichts der aktuellen politischen Situation möchten wir unseren Schülern und ihren Eltern noch einmal in Erinnerung rufen, dass wir als UNESCO-Projektschule für ganz bestimmte Werte stehen und diese in Wort und Tat vertreten und uns auch in den derzeitigen politischen Auseinandersetzungen für diese Werte stark machen.

Die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) ist eine Unterorganisation der UNO (United Nations Organization = Vereinte Nationen). Wie ihr Name aussagt, ist die UNESCO im Bereich von Bildung/Erziehung, Wissenschaft und Kultur im Rahmen der Ziele der Vereinten Nationen tätig.

Die Gründung der Vereinten Nationen im Jahre 1945 war ein großer Schritt der Menschheit hin zu dem Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Völker ohne Krieg und Gewaltandrohung. Nach der Erfahrung von zwei kurz aufeinander folgenden Weltkriegen mit millionenfachem Tod und Leid war das Bestreben der Menschen groß, solche Katastrophen für die Menschheit in Zukunft zu vermeiden.

Daher sind in Artikel 1 der **Charta der Vereinten Nationen** deren Ziele benannt:

1. **Wahrung des Weltfriedens** und der internationalen Sicherheit. Streitigkeiten sollen durch friedliche Mittel nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Völkerrechts beigelegt werden.
2. Zur Festigung des Friedens werden **freundschaftliche, auf der Achtung vor dem Grundsatz der Gleichberechtigung der Völker beruhende Beziehungen** zwischen den Nationen entwickelt.
3. Zusammenarbeit zur Lösung internationaler Probleme wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Art und zur Festigung der **Achtung der Menschenrechte** und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, der Religion, des Geschlechts oder der Sprache.

Im Jahr 1948 folgte die „**Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte**“ der UNO. In der Präambel wird erläutert,

- dass die Anerkennung der allen Mitgliedern der menschlichen Familie innewohnenden Würde und ihrer gleichen und unveräußerlichen Rechte die Grundlage der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens in der Welt bildet,
- dass Verkennung und Missachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei führten.

Diese Charta und die Menschenrechtserklärung sind von mehr als 190 Staaten dieser Erde unterzeichnet und damit anerkannt worden.

Auch unser 1949 entstandenes Grundgesetz ist von diesen Werten geprägt, so heißt es in Artikel 1 – dieser Artikel wird als Fundamentalnorm bezeichnet:

- (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
- (2) Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

Die Durchsetzung dieser Werte kann nicht ausschließlich von Politikern geleistet werden. Hierzu bedarf es der Aktivitäten vieler Bürger, vieler Organisationen, der sogenannten Zivilgesellschaft. Freundschaft, Achtung, gegenseitiges Verständnis, Toleranz – das alles kann nicht von oben verordnet werden.

Dazu sind kulturelle Lernprozesse und Erfahrungen erforderlich. Und eben auf diesem Gebiet von Erziehung wird die UNESCO aktiv. Als UNESCO-Schule haben wir diese Ziele im Leitbild unserer Schule formuliert:

Wir setzen uns als UNESCO-Projektschule gemäß der Verfassung der UNESCO besonders für interkulturelles Lernen, Toleranzerziehung, Demokratieverständnis und Umwelterziehung ein. Unser erklärtes Ziel ist es, bei den Schülern Friedensverständnis, Achtung der Menschenwürde und vorurteilsfreies Handeln, verbunden mit der Bereitschaft zur Übernahme von persönlicher Verantwortung, zu entwickeln. Wir schaffen ein vertrauensvolles Miteinander von Schülern, Lehrern und Eltern. Transparenz und regelmäßige Information bilden die Grundlage demokratischer Beteiligung und Mitentscheidung.

Weder Fremdenfeindlichkeit noch Ablehnung des demokratischen Systems in unserem Land sind mit diesen unseren Grundwerten vereinbar.

Ebenso ist für uns nicht die pauschale Verunglimpfung von Politikern, politischem System und den Medien kein Mittel im Umgang mit aktuellen Diskussionspunkten.

Wir brauchen mehr Demokratie und mehr Engagement für diejenigen, die vor Not, Elend und Krieg in ihrem eigenen Land geflohen sind. Fremdenfeindlichkeit und Ausländerhass stellen wir ein Bewusstsein der Würde aller Menschen und die Verteidigung der Menschenrechte entgegen.

Lasst uns die allgemeine Aufmerksamkeit um Pegida nutzen, um unsere Werte umzusetzen.

Was können wir tun? Einige Ideen:

- Erkundung der Lebensverhältnisse von Ausländern und Asylbewerbern oder Asylsuchenden, z. B. beim Ausländerrat.
- Übernahme einer Patenschaft der Schule für eine Gruppe von Flüchtlingen.
- Betreuung von Flüchtlingen beim Lernen der deutschen Sprache.
- Kultureller Austausch mit einer Flüchtlingsgruppe.

Mit Vorschlägen zur Umsetzung von Ideen könnt Ihr Euch an Eure Lehrer oder die Schulleitung wenden.